



Deutsche Anwaltskanzleien „sehr besorgt“ über die Entwicklung beim EPA

Vier deutsche Anwaltskanzleien haben einen offenen Brief an das Europäische Patentamt (EPA) verfasst, in dem sie „große Besorgnis“ über die jüngsten Entwicklungen im EPA – insbesondere über die [ständig steigenden Produktionsziele](#) in dem Amt – zum Ausdruck bringen.

Die Anwaltskanzleien Grünecker, Hoffmann Eitle, Maiwald und Vossius & Partner schreiben, die Anreizsysteme und internen Richtlinien seien zunehmend auf die Belohnung oder gar Forderung nach einer schnellen „Beendigung“ von Verfahren und einer entsprechend höheren Produktivität ausgerichtet.

In dem Schreiben heißt es, eine detaillierte und gründliche Prüfung von Fällen würde folglich bestraft.

Während die Anwaltskanzleien die erhöhte Geschwindigkeit durchaus zu schätzen wissen, hat dieser „überzogene Wunsch“ nach einer hohen Produktivität zu einer Reihe von Problemen geführt, darunter nachlassende Qualität, geringerer Schutz und unzureichend bewertete Patente.

Der Brief erklärte: „Wir haben festgestellt, dass unsere Auffassung von der gefährdeten Qualität der Prüfung europäischer Patentanmeldungen von einer großen Zahl von Patentprüfern geteilt wird.“

„Wie Sie wissen, wurde kürzlich eine Petition veröffentlicht, in der mehr als 900 Prüfer des EPAs offenbarten, dass sie durch die internen Richtlinien an einer gründlichen und vollständigen Recherche und Prüfung gehindert werden“.

„Vor diesem Hintergrund schlagen wir dringend vor, neue Anreizsysteme für die Prüfung europäischer Patente einzurichten, damit die hohe Qualität der Recherchen und Prüfungen, für die das EPA früher einmal bekannt war, wieder gewährleistet ist“.

Eine der Gewerkschaft des EPAs (IGEPA) nahestehende Quelle, die sich in den letzten Jahren **immer häufiger** über ihre Probleme mit dem EPA-Management geäußert hat, sagte, der Brief sei eine „begründete Beschwerde von unabhängigen und glaubwürdigen Fachleuten für geistiges Eigentum“ und komme überhaupt nicht überraschend.

“Die IGEPA hat den Verwaltungsrat seit Jahren auf die Risiken aufmerksam gemacht, die die Politik von EPA-Präsident Benoît Battistelli sowohl für die Qualität der geleisteten Arbeit als auch für die negativen Auswirkungen auf die Gesundheit des Personals darstellte.”

Die Quelle fügte hinzu: „Zum jetzigen Zeitpunkt kann man nur hoffen, dass diese bemerkenswerte Initiative die Aufmerksamkeit des neuen EPA-Präsidenten António Campinos erlangt, damit er erkennt, dass die derzeitige Situation nicht gesund ist und der Wettlauf um mehr Produktion und Produktivität auf Kosten der Qualität geht und das EPA und seinen Ruf gefährdet.“

Campinos wird seine fünfjährige Amtszeit beim EPA am 1. Juli 2018 beginnen.